



Hauptausgabe

Zürcher Oberland Medien AG
8620 Wetzikon ZH
044/ 933 33 33
www.zol.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 23'510
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 283.009
Abo-Nr.: 1094356
Seite: 7
Fläche: 27'462 mm²

«Ecopop ist heuchlerisch und kolonialistisch»

EGG Am Lunch des Egger Gewerbevereins sprach Hans-Ulrich Bigler, Direktor des Schweizerischen Gewerbeverbands, über die Ecopop-Initiative. Der Anlass war mit rund 50 Teilnehmern gut besucht.

Das Wetter war prächtig an diesem Freitagmittag, und entsprechend gelöst war auch die Stimmung bei den Egger Gewerblern, die nach und nach zum Apéro im Restaurant Carmelita eintrafen. «Hallo Hans», hiess es immer wieder, und es entstand bisweilen der Eindruck, dass gut die Hälfte der Gäste auf diesen Vornamen hört. Man schüttelte sich kräftig die Hände und kam vorübergehend auch auf den im Egger Wappen abgebildeten Händedruck zu sprechen. «Dieser symbolisiert das Miteinander von Gewerbe und Gemeinde», sagte ein Anwesender scherzhaft.

Das von Uschter Reisen gesponserte Buffet im Eingangsbereich der Gaststätte leerte sich schnell, was bei der hohen Anzahl Besucher nicht überraschte. «Gut 50 Leute sind gekommen, das ist für einen Gewerbelunch Rekord», sagte Otto Schärer, der Präsident des Egger Gewerbevereins. Erschienen waren auch Gemeindepräsident Rolf Rothenhofer (parteilos) sowie weitere Egger Gemeinderäte.

«Ruppig und hemdsärmelig»

Hauptgrund für den grossen Aufmarsch war die Tatsache, dass mit Hans-Ulrich Bigler ein bekanntes Gesicht als Redner geladen wurde. Der Präsident

des Schweizerischen Gewerbeverbands ist regelmässiger Gast in Radio, Fernsehen und bei Printmedien und nicht eben bekannt dafür, seine Standpunkte mit Zurückhaltung vorzutragen. «Herr Bigler wurde in den Medien auch schon als ruppig, polarisierend und hemdsärmelig bezeichnet – genau so einen brauchen wir hier in Egg und in Bern», sagte Schärer zur Einführung seines Gastes, während den Gewerblern Schweinebraten mit Kartoffelstock und Gemüse serviert wurde.

Und Bigler sollte die Anwesenden nicht enttäuschen: «Die Ecopop-Initiative ist heuchlerisch», sagte er. Eine Firma, die effizient produziere, fabriziere nämlich auch nachhaltig. Die Initiative trage aber nicht zur Effizienzsteigerung und damit auch nicht zu mehr Ökologie in der Wirtschaft bei, im Gegenteil.

Gemäss der Ecopop-Initiative soll die Zuwanderung pro Jahr auf maximal 0,2 Prozent der Wohnbevölkerung beschränkt werden. Mitgezählt werden sollen dabei auch Asylbewerber sowie Auslandschweizer, die in die Schweiz zurückkehren. Weiter sieht die Initiative die Einwirkung auf Regierungen von Entwicklungsländern vor. Auf diese Weise soll dort die Geburtenrate gesenkt werden. «Man stellt sich also vor, dass unsere Bundesbeamten in Bern mit Pfeil und Bogen Präservative nach Afrika schicken», so Bigler. Ein Votum, das vom Publikum mit Gelächter quittiert wurde. Bigler bezeichnete die Initiative aus diesem Grund als «kolonialistisch». Sie sei auch «kleinkariert» und

«planwirtschaftlich», da sie den Betrieben starre Regeln auferlege. Da die Wirtschaft nicht mehr die Fachkräfte engagieren könne, die sie benötige, werde sie die anfallenden Kosten über höhere Preise abwälzen. «Die Hochpreisinsel Schweiz würde zu einem Preis-Himalaya weiterentwickelt.»

Politische Schulung in KMU?

Bigler empfahl den Egger Gewerblern auch ein Nein zur Pauschalbesteuerungs- und zur Gold-Initiative. «Er spricht, wie wir denken, es aber nicht sagen können», sagte Otto Schärer unmittelbar nach dem Referat.

Als das Wort nach den Ausführungen Biglers freigegeben wurde, verloren die Voten aber nicht an Schärfe, im Gegenteil. Die Redner aus dem Kreis der Gewerbler äusserten sich auch zu Themen, die nicht direkt Gegenstand von Biglers Referat waren. So sprach sich zum Beispiel ein Anwesender gegen eine Beschneidung der Volksrechte aus. Ein anderer fragte hingegen: «Was können wir beitragen, damit solch unsinnige Initiativen aufhören? Seit Jahren befinden sich kleine und mittlere Unternehmen in einer Verteidigungsposition.» Die Frage, ob die KMU neben der beruflichen Ausbildung den Mitarbeitern auch eine politische Grundausbildung vermitteln sollen, bejahte Bigler.

Zum Abschied wurde dem «höchsten Schweizer Gewerbler» unter warmem Applaus eine Schachtel «Egger Grüessli» – eine lokale Süssspeise – überreicht.

Benjamin Rothschild

Datum: 08.11.2014

Zürcher Oberländer

sgv  usam

Hauptausgabe

Zürcher Oberland Medien AG
8620 Wetzikon ZH
044/ 933 33 33
www.zol.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 23'510
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 283.009
Abo-Nr.: 1094356
Seite: 7
Fläche: 27'462 mm²

Dieser Artikel erschien in folgenden Regionalausgaben:

Medium	Typ	Auflage
Zürcher Oberländer	Hauptausgabe	23'510
Anzeiger von Uster	Kopfblätter u. Reg. ausgaben	7'060
	Gesamtauflage	30'570